

## **Erfahrungsbericht Lüttich/ Liège**

### Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Man sollte im Vorhinein bedenken, ob man sich Auslandsleistungen anrechnen lassen möchte oder nicht. Daher sollte man auch vor Beginn des Auslandsjahres in den Vorlesungskatalog der Wunschuniversität schauen, ob die dortigen Vorlesungen kompatibel sind und welche Voraussetzungen hier wie dort dafür zu erfüllen sind. Zu der Bewerbung selbst steht für die ULg (Université de Liège) alles Notwendige im Internet ([http://www.ulg.ac.be/cms/c\\_22111/erasmus-in](http://www.ulg.ac.be/cms/c_22111/erasmus-in)), die Seite ist auch einfach zu erfassen. Sie wird in Französisch und Englisch und demnächst auch in Deutsch angeboten. Besonderheiten bei der Bewerbung sind mir keine aufgefallen. Für die Orientierung ist diese Seite hilfreich: <http://www2.ulg.ac.be/acces/plans/amphis.html>.

### Unterkunft

In Lüttich findet man eine Unterkunft am Besten vor Ort. Hier werden orange Schilder in die Fenster gehangen, die auf die Mietbarkeit des Objekts hinweisen. Im Gegensatz zu Deutschland gibt es so gut wie keinen Anzeigenmarkt, sei es online oder in der Zeitung. Der Vorteil der belgischen Variante ist, dass man sich direkt in dem Viertel, wo man später wohnt, umschaut.

Für Studenten gibt es allerdings noch zwei andere wichtige Möglichkeiten eine "kot" (Studentenzimmer/- appartement) zu finden: Zum Einen bieten bei Facebook die studentischen Organisationen ESN und ESN HEC eine Plattform für den Austausch von Erasmusstudenten an, zum Anderen kann man sich über die Universitätshomepage für das Wohnheim bewerben. Ansonsten kann man auch noch die schwarzen Bretter der Fakultät nach interessanten Angeboten absuchen.

Mietverträge in Belgien werden oft für ein ganzes Jahr abgeschlossen. Es lohnt sich wirklich darauf zu achten, ob man das individuell vereinbaren kann und ob eine Suche nach Nachmietern gestattet ist.

Das Wohnheim ist mit dem Gebäude der Bochumer Universität zu vergleichen, nicht schön, aber funktionell. Es ist fußläufig in fünf Minuten von der rechtswissenschaftlichen Fakultät aus zu erreichen. Der Ortsteil nennt sich Sart Tilman und liegt auf einem Hügel, der für Radfahrer nur sehr schwierig zu erklimmen ist. Die Busverbindung ist wochentags soweit ausreichend (auch wenn hier wirklich oft gestreikt wird und man dann meist gar nicht zur Vorlesung kommt), wochenends eher ungünstig. Gerade späte Verbindungen existieren nicht (keine Nachtbuslinie!). Daher ist eine Nacht im Carré (das Partyviertel in der Innenstadt) von Sart Tilman aus nicht ohne Weiteres zu bewerkstelligen. Überhaupt lohnt es sich für Treffen und auch Sprachkurse ein Zimmer in der Innenstadt zu finden.

### Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der ULg ist sehr individuell gestaltbar. Es ist hier in Bachelor- und Masterstudiengänge aufgeteilt, aber Erasmusstudenten dürfen beinahe frei unter den angebotenen Kursen wählen. Es gibt aber zwei Pflichtveranstaltungen für Erasmusstudenten über das belgische Recht, die einem auf jeden Fall hinsichtlich des Verständnisses der belgischen Strukturen, aber auch für die juristischen Sprachkenntnisse weiter helfen. Daher ist es auch nicht unbedingt notwendig eine FFA in französisch gemacht zu haben, schaden kann es aber sicher auch nicht.

Die Fakultätskoordinatorin Madame Vrancken (Büro: Sart Tilman) ist sehr freundlich und hilft gern weiter, ebenso wie die Universitätskoordinatorin Madame Kucharska (Büro: Place de XX Août, Innenstadt). Beide sprechen auch englisch, falls es anfangs an den Französischsprachkenntnissen noch hapert.

## Alltag und Freizeit

Die ULg bietet mit dem RCAE ([www.rcae.ulg.ac.be](http://www.rcae.ulg.ac.be), Hochschulsport) eine Vielfalt an Sportarten an, diese finden hauptsächlich auf Sart Tilman statt. Der Preis ist günstig und man wird bei den Welcome-Tagen gut informiert, der RCAE bietet außerdem eigene Kennenlertage für alle Sportarten zu Anfang des Semesters an.

Liège hat viele schöne Ecken und man sollte sich nicht auf den ersten Gesamteindruck verlassen, denn im Gesamtbild ist Lüttich nicht hübsch und eher laut. Wer einen Blick für Details hat, findet aber zwischen den hässlichen Zweckbauten durchaus sehr schöne und alte Häuser und auch ein Blick in die Seitengassen kann sich lohnen. Liège hat viele Skulpturen und auch kulinarisch einiges zu bieten. Man muss sowohl die Gauffres de Liège (Lütticher Waffeln) frisch genießen als auch Peket probieren. Es gibt eine Vielfalt von möglicherweise seltsam anmutenden Süßigkeiten (z.B. Cuberdon), Gerichten (Salade Liégoise mit Essig) oder auch der passend zum Bier hergestellte Käse. Bei einem Degustationsausflug (wird per Email angekündigt) kann man lokale Spezialitäten direkt beim Produzenten probieren und erhält einen Einblick in die Herstellungsweise.



Mit den günstigen Zugtickets in Belgien darf man Ausflüge nach Antwerpen, Gent und Brügge nicht auslassen. Diese Städte sind zwar flämisch und nicht wallonisch (#Sprachkonflikt), aber sehr schön. Es gibt auch günstige Ausflugsangebote nach Amsterdam und Paris.

Die ULg hat viele studentische Vereinigungen, von denen sich auch einige speziell für Erasmusstudenten ausgerichtet haben und für sie hauptsächlich Feten organisieren. Dabei lernt man die belgischen alkoholischen Spezialitäten und ihre Wirkungen sowie vor allem Le Carré näher kennen.

Liège ist eine multikulturelle Stadt, heimische Studenten haben es mir aber als eher ein tolerant-ignorantes Nebeneinander als Miteinander der Kulturen und Nationalitäten beschrieben. Es finden sehr oft Feste und Veranstaltungen statt.



Es gibt einige Kinos in der Stadt, wovon vor allem das Sauvenière erwähnenswert ist, weil es viele Filme im Original mit Untertitel zeigt und mit einem gewissen Studenten-Pass bloß vier Euro kostet.

Die Landschaft um die Stadt ist sehr schön und ich kann insbesondere einen Fahrradausflug nach Esneux empfehlen. Fahrräder kann man sich sehr günstig am Hauptbahnhof (Gare Guillemins) ausleihen. Man fährt

entlang der Ourthe aus der Stadt hinaus über Angleur, Tilff und Mery nach Esneux, wo man in der Eisdiele Nestor hausgemachtes Eis (Milcheis oder Sorbet) genießen kann. Viele Studenten fahren auch entlang der Meuse (Maas) nach Maastricht. Mir hat die Tour nicht gefallen, weil sie nicht nur schlecht ausgeschildert ist, sondern meist Gegenwind hat und an Industriestätten entlang führt. Für beide Ausflüge lohnt sich natürlich gutes Wetter, also sollte man das direkt zu Anfang seines Auslandsaufenthaltes machen, oder am Ende, wenn man ein ganzes Jahr bleibt. Der Winter in Lüttich ist so lang und unangenehm wie im Ruhrgebiet.

Von der hohen Kriminalitätsrate merkt man hauptsächlich, dass viel Polizeipräsenz (im Carré vor allem) vorhanden ist und meiner Mitbewohnerin innerhalb von einem Jahr

zweimal das Auto aufgebrochen wurde (einmal davon in einer abgeschlossenen Tiefgarage).

### Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Für mich hat sich der Auslandsaufenthalt gelohnt, gerade die Sprachkurse mit engagierten und freundlichen, jungen Lehrern haben mir viel geholfen. Mein Ziel trotz fehlender schulischer Sprachkenntnisse französisch zu lernen, habe ich erreicht. Dadurch dass ich etwas außerhalb gewohnt habe, ist es mir schwer gefallen, Kontakt mit den anderen Erasmusstudenten zu halten. Trotzdem habe ich wenigstens eine gute Freundin gefunden und interessante Menschen getroffen. Am besten hat mir gefallen, wie gut die ULg organisiert ist, natürlich gibt es Ausnahmen, aber an Informationen hat es nie gemangelt. Am schlechtesten finde ich das Bussystem hier, in dieser Hinsicht bin ich aber evtl. auch von Münster und Dortmund etwas verwöhnt.

Wer auch immer nach mir nach Liège zieht, um ein Erasmusjahr zu machen, dem wünsche ich lauter neue und tolle Erfahrungen!

